



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 10. Dezember 2009
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Stephan Krebs**
Darmstadt

Schiffsreise im Advent

Es ist Advent – Dezember. Wer denkt da schon an eine Schiffsreise?! Ein berühmtes Adventslied tut genau das. Sein Titel: „Es kommt ein Schiff geladen“. Das Lied entführt die Gedanken hinaus aufs Wasser, wo Möwen kreischen und das Wasser gluckert. Vom Meer fühlen sich viele Menschen magisch angezogen. Am Meer ist der Horizont weit, unermüdlich rauschen die Wellen und pustet der Wind. Auf dem Deck eines Schiffes ist das intensiv zu spüren. Umgeben von der Macht der Natur ist man geborgen. Das Schiff beschützt und trägt.

Nicht alle Menschen fasziniert das. Manche haben lieber festen Boden unter den Füßen. Die unsichtbare Tiefe des Wassers ist ihnen unheimlich, die ungestüme Kraft der Natur wirkt bedrohlich. Faszination und Romantik, Angst und Gefahr – das verbindet sich mit dem Meer und den Schiffen. All das schwingt mit in dem Adventslied.

*Es kommt ein Schiff geladen
bis an sein höchsten Bord
trägt Gottes Sohn voll Gnaden
des Vaters ewigs Wort.*

Komponiert und geschrieben wurde das Lied schon 1624. Damals trieben dickbauchige Handelsschiffe über die Meere und Flüsse. Gezogen von großen Segeln. Aber das Lied besingt nicht diese alten Frachtsegler, etwa die, die schwer beladen mit Gold und Silber aus Amerika zurückkehrten.

Das Adventslied besingt ein Schiff, das eine ganz andere Ladung trägt: Gottes Sohn.

Das Land, das Meer und das Schiff werden darin zu Bildern für das Leben im Angesicht Gottes. Das Meer steht für die große Distanz zwischen meinem Leben und Gott. Die Küste wird zum Bild für die Grenzen meines Lebens. Dort stehe ich, am Rande



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 10. Dezember 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Stephan Krebs**
Darmstadt

meiner Möglichkeiten. Ich schicke meine Sehnsucht nach einem heilen Leben hinaus auf das Wasser und suche den Horizont danach ab.

Jenseits des Horizontes macht sich ein Schiff auf die Reise zu mir.

Gottes Sohn nimmt die gefährliche Überfahrt in Kauf, will mich und alle Menschen erreichen, will selbst Mensch sein.

Das Lied eröffnet eine mystische Bildwelt. Darin wird das Schiff zum Bild für Gott. Gott ist der tragende und bergende Rumpf, der Mast ist der Heilige Geist, das Segel ist die Liebe. Der Reisende ist Gottes Sohn. Das Schiff stellt den dreieinigen Gott dar. Wie Schiffe sind deshalb auch die alten Kirchen gebaut. Und so heißen sie auch: Kirchenschiff. In ihnen sollen Menschen sich geborgen fühlen, umhüllt und getragen von Gott.

Ein uraltes Bild ist das Schiff. Heute wird es auf ganz neue Weise wieder aktuell. Jahrzehntlang war vieles klar und sicher. Die Gesellschaft stand wie ein Haus auf einem festen und sicheren Fundament. Doch nun, in Zeiten der Globalisierung, ist vieles in Bewegung geraten. Sicher geglaubte Lebenspfeiler wanken, etwa eine ausreichende Rente. Familien driften auseinander, sicher geglaubte Arbeitsplätze brechen weg. Viele Menschen haben Angst, den festen Boden unter ihren Füßen zu verlieren. Und bei vielen ist schon Land unter.

In dieser Situation ist ein Schiff kein schlechter Ort. Schiffe schwanken in den Wellen, aber sie bleiben oben. Und man kann sie lenken. Alles möglichst festzuhalten und festzuklopfen ist nicht immer die beste Art zu leben.

Das Lied vom Schiff lädt dazu ein, das Leben zu verstehen als eine Schiffsreise. Gott als Schiff, die Liebe als Segel, Jesus Christus, der Sohn Gottes, als Steuermann. Wer mitreist, kann erfahren, dass ein solches Schiff trägt, auch wenn es ordentlich stürmt.